

# Inhalt

## Einleitung

Mond- oder Erdling? Jean Paul im Licht der Forschung	9
Jean Paul, Fichte und die Frühromantik	15
Einsicht und Übersicht – Jean Pauls Studium der Wissenschaftslehre	17
Nähe und Distanz – Jean Pauls Begegnungen mit den „Schlegeliten“	22
Philosophie und Dichtung bei Jean Paul	26
Überblick	34

*I. „Der Mensch ist nie allein – das Selbstbewusstsein macht,  
daß immer 2 Ichs in der Stube sind.“*

### Von der systemimmanenten Fichte-Kritik zum janusköpfigen Ich

1. Forschungslage und philosophiegeschichtlicher Hintergrund	39
2. Einen Blick in den Spiegel werfen: Das Reflexionsmodell	43
3. Sich abspiegelnde Spiegel: Fichtes Produktionsmodelle	49
3.1 Das frühe Produktionsmodell	49
3.2 Jean Pauls Kritik am frühen Produktionsmodell	53
3.3 Das späte Produktionsmodell und Jean Pauls Kritik an der Einheit von früher und später Wissenschaftslehre	61
4. Zwischen zwei Spiegeln: Jean Pauls Darstellung der ‚Geburt des Selbstbewußtseins‘	65
4.1 Das geoffenbarte Ich oder Selbstbewußtsein als Selbstgefühl	66
4.2 Vergleich mit dem Reflexionsmodell sowie Fichtes frühem und spätem Produktionsmodell	77
4.3 Das janusköpfige Ich	83

II. „*Mir (empirisch genommen) grauset vor mir (absolut genommen)*“:  
 Von der systemexternen Fichte-Kritik zur  
 poetologischen Selbstkritik

1.	Spiegelgefechte: Jean Pauls „Clavis Fichtiana“	97
1.1	Forschungslage	97
1.2	Aufbau der „Clavis Fichtiana“	100
1.3	Die ‚Originalfassung‘ der „Clavis“	103
1.4	Die philosophische Bedeutung der jeanpaulschen Fichte-Kritik	113
1.5	Die ‚Druckfassung‘ der „Clavis“	120
1.6	Autor- und Herausgeberschaft	128
1.7	Poetologische (Selbst-)Kritik	132
2.	Ferne Nähe: Jean Paul und die Frühromantik	137
2.1	Zwiefache vs. unendliche Spiegelung	137
2.2	Göttlicher Instinkt vs. unendliches Streben, Transzendenzpoesie vs. Transzendentalpoesie	143
2.3	Poetischer Nihilismus	145

	<i>Poesie als „elektrischer Kondensator der Philosophie“.</i> Jean Pauls philosophisches Dichten und sein Ort in der Jenaer Konstellation. Resümee	150
--	--	-----

III. „*Titan sollte beissen Anti-Titan; jeder Himmelsstürmer  
 findet seine Hölle.*“

Der „Titan“ als janusköpfiger Roman

	Einleitung	155
	„Der Traum der Wahrheit“ als poetologisches Programm	155
	Charaktere, mit und ohne Januskopf – Zum Romanpersonal	158
	Fabel, Haupt- oder Nebensache? – Zur Erzählstruktur und Interpretationsweise	163

*„Wie oft hab' ich nicht schon meinen Namen verändert [...] und wurde  
jährlich ein anderer, aber noch setzt mir der reine Ich merkbar nach.“*

Schoppe oder Der Ich-Wahn

1. Forschungslage	169
2. Schoppes Welttheater ( <i>protasis</i> )	177
2.1 Göttliche Freiheit	177
2.2 Wahres Sein	181
2.3 Potenzierter Schein	187
3. Schoppes ‚self full filling prophecy‘ ( <i>epitasis</i> )	192
3.1 Linda, Hesus und der Pastor fido	194
3.2 Der Oheim und die Prophezeiung	198
3.3 Gefürchteter vs. gewählter Wahnsinn	200
4. Schoppes Furcht vor ‚dem Ich‘ ( <i>katastrophe</i> )	207
4.1 Der Oheim und das Wachsfigurenkabinett	207
4.2 Schoppe, ein Fichteaneer?	210
4.3 Abgang Oheim, Auftritt Siebenkäs: Schoppes Tod	216

*„Längst war mir mein Leben eine tragische Muse;  
gern geb' ich dem Dolche einer Muse die Brust.“*

Roquairol oder Das Spiel mit dem Tod

1. Forschungslage (I)	218
2. Roquairols Welttheater	219
2.1 Bühnenspiel	221
2.2 ‚Herzbildendes Spiel‘	223
(a) Fühlen, was man spielt! – Roquairol im Licht der zeitgenössischen Debatte um eine neue Schauspielkunst	225
(b) Rolle, Akteur, Zuschauer – Roquairol als theatralische Dreifaltigkeit	232
(c) Beifall für den Bühnengott – Roquairols heteronome Theaterautonomie	238
2.3 Verstellungsspiel	243
2.4 Roquairol, ein Frühromantiker?	247
3. Leselust und Todesangst	252
3.1 Forschungslage (II)	252
3.2 Kind und Opfer des lesewütigen Säkulums	256

3.3 Zögling des Todes	264
Exkurs zur Alptraumdichtung	271
4. Todesspiele	274
4.1 Roquairols „Werther“	275
4.2 Roquairols „Trauerspieler“	282
Zusammenfassung und Ausblick	292
Literaturverzeichnis	307
Anmerkung zur Zitierweise	329